

Wie man Chefs erzieht

Gehören Sie zu den vier von fünf Angestellten, die unter ihrem Chef leiden? Die aus der Firma kommen und erst mal joggen gehen müssen, um ihren Partner nicht grundlos nieder zu schreien? Die leiden und ihren Kummer in sich hineinfressen, weil sie so schüchtern sind und nicht wagen zu sagen: Boss, so geht das nicht! Es wird neidlos anerkannt, dass Chefs ihre Mitarbeiter (er)ziehen nach dem Motto "Wie man sie sich zieht, so hat man sie". Darf man das auch umkehren? Nein, man darf nicht. Man muss.

Gabriele Stöger, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, coacht und trainiert Führungskräfte und Mitarbeiter in großen Firmen und bringt ihnen die Kunst bei, von unten nach oben erfolgreich zu führen. Ihre Erfahrung brachte sie zur Erkenntnis: Cheferziehung ist auch nicht problematischer als Kindererziehung (wir Frauen haben es sicher gern, da können wir also im Büro gleich da weitermachen, wo wir daheim aufgehört haben, aber: Wir sind bestens darin geübt, es wäre doch gelacht, wenn wir das nicht auch umsetzen würden!). Wie bei Kindern auch, helfen bei der Cheferziehung erprobte und erfolgreich getestete Methoden, Rückschlüsse werden mit einkalkuliert und aufgefangen. Cheferziehung ist gelegentlich langwieriges Bohren dickster Bretter, aber letztlich sehr erfolgreich. Nicht wenige Chefs sind offenbar von sich aus dankbar, wenn sie klare Vorgaben von unten haben.

Nun ist das Verhältnis zwischen Chef und Angestelltem eher hierarchisch geprägt. Das bedeutet: Der Untergebene weiß, dass er unter dem Chef steht, er ist also brav und angepasst und muckt sich nicht. Allein die Diagnosestellung, was für ein Problemfall der Chef ist, wagen nur wenige, und dann gar eine Ursachenanalyse, warum der Chef so ein Horror ist! Hier hilft nur eines: Wenn man wirklich am Arbeitsplatz Probleme mit dem Chef hat, kann man kündigen oder man föhlt sich bis auf den Boss wohl, dann muss man dort ansetzen. Wie immer geht dazu eine Bestandsaufnahme, eine Analyse und die Strategieplanung.

Und exakt so geht Stöger in diesem sehr praxisnahen und durch viele Beispiele farbigen Buch vor. Der Leser wird Stück für Stück mit dem Prozess der Erziehung bekannt gemacht, erlernt die Strategien und bekommt ausreichend Durchhalteparolen, um Durststrecken bei widerspenstigen "schwer erziehbaren" Chefs tapfer durchzustehen. Es gibt eigentlich keine negativen Erfahrungen damit, denn am Ende haben sich die Menschen generell geändert – nicht nur der Chef. Am Schluss des hilfreichen und klugen Buches steht ein Zitat von Steve Ross, das nicht nur für die Cheferziehung wichtig ist: "Es gibt Menschen, die den ganzen Tag arbeiten. Andere, die den ganzen Tag träumen. Und schließlich diejenigen, die eine Stunde träumen und danach die Ärmel hochkrempeln, um sich ihre Träume zu erfüllen." Wann krempeln Sie die Ärmel hoch?

csc05.03.2004

Quelle: www.literaturmarkt.info